

zur fotografie ...

Bevor zu Ende des 20. Jahrhunderts das digitale Zeitalter begann, bestimmte die Fotografie des *moment décisif* maßgeblich die Art zu fotografieren. Für den Betrachter ist sie auch heute noch etwas ganz Besonderes, von hohem Wahrheitsgehalt, eindringlicher Tiefe und vor allem verständlicher Aussage! Die Fotografie des *entscheidenden Augenblicks* kann ein Bild, in dem wir eine ganze Welt wiederfinden können, einem Augenaufschlag gleich in einem einzigen Moment festhalten. Doch über den Zeitpunkt des Auslösens entscheidet nicht der Apparat, sondern der Mensch! Lange hatte man vergessen, dass sich der *moment décisif* mit dem Bauchgefühl des Fotografen verbündet! Dahinter verbirgt sich nicht nur eine Lebensauffassung, sondern auch individuelle Lebenserfahrung sowie ein tiefes Bedürfnis nach Erkenntnis, nach Aufdeckung von Geheimnissen, eine ganze Philosophie, die selbst HCB nicht bis ins Einzelne offenlegen wollte. Verständlich, wenn man weiß, dass nur das ungeteilte Schaffen etwas inhaltlich und formal auf den Punkt bringen kann. Henri Cartier-Bressons Offenbarungen zur Fotografie sind trotz ihrer Bescheidenheit aufschlussreich: Das Leben und nichts anderes! Die Jagd nach unwiederholbaren Augenblicken! Die Besessenheit nach Geometrie! Die Komposition in einem Rahmen, wie er's in der Académie Lothe in den 20er Jahren erlernte! Negativ gleich Positiv! Vor allem aber wollte HCB eines: Entdecken anstatt Erfinden!

1952 erschien in Paris und New York gleichzeitig sein für die Fotografie des 20. Jahrhunderts so wegweisendes Buch *Images à la sauvette* und *The Decisive Moment*. Ein Jahr vor seinem Tode antwortete Henri Cartier-Bresson auf mein Büchlein *fast ein Jeder ...* mit seinem kleinen schwarzen und wohl verbreitetsten Taschenbuch der Photo Poche Edition, in das er eine persönliche Widmung geschrieben hatte. Was er nicht wusste war dass dieses wunderbare kleine Album mich schon Jahrzehnte begleitete ...